



# Swiss Internet Governance Forum

## Swiss IGF 2018 Programm Dienstag, 20. November

Welle 7, Deck 3, Bern

08:00-09:00	<b>Registrierung und Begrüssungskaffee</b>
08:00-09:00	<b>Frühstücks-Session: Künstliche Intelligenz und ethische Prinzipien – diskutiere mit Google!</b>  <p><u>Fragestellungen:</u> In wie fern sind ethische Überlegungen Teil der Arbeit an neuen Technologien wie künstliche Intelligenz (KI)? Wie denken wir als Gesellschaft beispielsweise über Fairness? Und über die Bildung inklusiver Erfahrungen? Und über die Befähigung der Arbeitskräfte für die Jobs der Zukunft? Die Inputgeber werden kurz die neusten Arbeiten von Google im Bereich der KI präsentieren – die auch von den Teams im «Google Zurich Engineering Center» vorangetrieben werden – und anschliessend die Google Prinzipien und Praktiken zu KI vorstellen. Vor allem aber freuen sie sich auf einen offenen und interaktiven Dialog zu diesem Thema.</p> <p><u>Inputs:</u> Anton Aschwanden (Google), Daniel Schönberger (Google)</p> <p><i>Die Inputreferate werden auf Englisch gehalten.</i></p>
09:00-09:10	<b>Eröffnung</b> Mit Philipp Metzger, Direktor Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)
09:10-10:30	<b>Plenum 1: Digitale Demokratie – mehr als nur E-Voting!</b>  <p><u>Fragestellungen:</u> Wo liegen die Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Politik? Fördert die Digitalisierung die Demokratie (bspw. dank Open Government und Open Data)? Oder gefährdet die Digitalisierung die Demokratie (bspw. durch online Misinformation)? Was ist digitale Nachhaltigkeit? Welche Erfahrungen können aus den bereits laufenden Digital-Initiativen in der Schweiz (bspw. We Collect oder Smartvote) gezogen werden? Was sind die neuen Trends und Entwicklungen (bspw. Open Government Data, Politik.ch)? Was sind Qualitätsmerkmale von Civic Tech Tools? Was machen wir mit E-Voting, dem ‚Elephant in the Room‘? Wie schafft der Staat die optimalen Voraussetzungen, damit sich ein Ökosystem für eine digitale Demokratie entwickeln kann? Wer soll digitale Demokratie bezahlen? Ist es Aufgabe des Staates, digitale Demokratie zu fördern? Oder sollen Tech-Unternehmen und die Zivilgesellschaft neue Tools entwickeln? Was ist die Rolle der grossen IT-Firmen in der Digitalisierung der Politik? Ist die Digitalisierung ein wirksames Mittel, damit sich Junge mehr für Politik interessieren und engagieren? Welche Massnahmen müssen Institutionen der Demokratie (bspw. Parteien, Verbände, Gemeindeversammlung, Vernehmlassung) treffen, um angesichts der Digitalisierung weiterhin relevant zu bleiben?</p> <p><u>Inputs:</u> Melanie Eberhard (DSJ), Barbara Perriard (Bundeskanzlei), Johan Rochel (Appel Citoyen), Nicolas Zahn (Operation Libero)</p> <p><u>Moderation:</u> Max Stern (foraus), Matthias Stürmer (Parldigi)</p> <p><u>Federführung:</u> Jasmin Odermatt (DSJ), Max Stern (foraus), Matthias Stürmer (Parldigi)</p>
10:30-11:00	<b>Kaffeepause</b>



# Swiss Internet Governance Forum

11:00-12:30	<p><b>Plenum 2: Digitale Wirtschaft – wie bewältigen wir den Strukturwandel?</b></p> <p><u>Fragestellungen:</u> Wie stellen sich Schweizer Unternehmen dem digitalen Wettbewerb? Soll die Bildung stärker auf die in der digitalen Wirtschaft benötigten Kompetenzen und Kenntnisse ausgerichtet werden? Wann führt Digitalisierung zu neuen Beschäftigungsmöglichkeiten und Beschäftigungsanstieg? Wie weit lässt sich dank der digitalen Transformation die Arbeitsflexibilität erhöhen und was bedeutet dies für die soziale Absicherung?</p> <p><u>Inputs:</u> Luca Cirigliano (Schweizerischer Gewerkschaftsbund), Valérie Fert (Mileva), Stefan Leist (SECO), Christof Zogg (SBB)</p> <p><u>Moderation und Federführung:</u> Jacques Beglinger (SwissHoldings)</p>
12:30-13.30	<p><b>Mittagspause (Stehlunch)</b></p>
12:45-13:15	<p><b>Lunch Session: Netzsperrn aus technischer, rechtlicher und gesellschaftlicher Sicht: Mythos, Realität und Entwicklungen</b></p> <p><u>Fragestellungen:</u> Was kann mit Netzsperrn erreicht werden und was nicht? Wie spielen Recht und Technik zusammen? Wo, wann und wie sind Eingriffe in die Informationsfreiheit gerechtfertigt oder unbegründet?</p> <p><u>Inputs:</u> Adrian Koster (MELANI), Florent Thouvenin (Universität Zürich)</p> <p><u>Moderation:</u> Denis Bucher</p> <p><u>Federführung:</u> Denis Bucher, Adrian Koster (MELANI), Florent Thouvenin (Universität Zürich)</p>
13:30-15:00	<p><b>Parallele Workshops</b></p>
13:30-15:00	<p><b>Workshop 1: Medienregulierung - Welche Wege aus dem Dilemma?</b></p> <p><u>Fragestellungen:</u> Was sind die Ziele des neuen Bundesgesetzes über elektronische Medien? Muss der Bund künftig nicht nur Radio und Fernsehen, sondern auch "Printmedien" (auf Papier und Websites) regulieren? Soll die Abgabe für elektronische Medien weiterhin v.a. der SRG zugute kommen oder sollen mit diesen Geldern auch "Printmedien" (auf Papier und Websites) (mit-)finanziert werden? Welche Rolle spielt die Veränderung des Nutzerverhaltens, weg vom Konsum eines linearen Angebots (Radio TV), hin zur Nutzung einzelner Inhalte auf dem Web? Braucht es neue Regeln zur Sicherung der Qualität von Medien, insb, vor dem Hintergrund von Fake News und des deutschen Netzwerkdurchsetzungsgesetzes? Gibt es Mittel und Wege, um die Medien an den Werbeumsätzen und/oder datengenerierten Erträge der Plattformen (insb. Social Media, aber auch Google News) partizipieren zu lassen? Wäre das überhaupt wünschbar? Wäre es sinnvoll/denkbar, dass der Staat eine Plattform zur Verfügung steht, auf der unabhängige Journalistinnen und Journalisten ihre Inhalte anbieten könnten? Könnte eine solche Plattform und deren Nutzung durch die Abgabe für elektronische Medien finanziert werden?</p> <p><u>Inputs:</u> Hanspeter Kellermüller (NZZ), Bernard Maissen (BAKOM), Michael Schweizer (SRG SSR)</p> <p><u>Moderation:</u> Sabine Brenner (BAKOM), Florent Thouvenin (Universität Zürich), Rolf H. Weber (Universität Zürich)</p> <p><u>Federführung:</u> Florent Thouvenin (Universität Zürich), Rolf H. Weber (Universität Zürich)</p>



# Swiss Internet Governance Forum

13:30-15:00	<p><b>Workshop 2: Digital Healthcare</b></p> <p><u>Fragestellungen:</u> Die digitale Gesundheitsversorgung ist eines der wichtigsten Themen für unsere Gesellschaft: Wir werden alle irgendwann in unserem Leben Patienten sein, wobei unsere Gesundheit durch den Einsatz digitaler Technologien verbessert werden kann. Unsere Input-Speaker werden uns - auch ohne den Einsatz von künstlicher Intelligenz oder Blockchain - dabei unterstützen, die aktuellen Möglichkeiten und (Cyber-) Sicherheits-herausforderungen für Krankenhäuser, die Medizinprodukteindustrie sowie Patienten zu erkunden und zu diskutieren. Die Schlüsselfragen werden sein: Was ist digitale Gesundheitsversorgung? Welche Veränderungen finden diesbezüglich heute statt? Was sind die Herausforderungen für ein «cyber-sicheres» Krankenhaus? Was sind die Herausforderungen bei der Entwicklung von «cyber-sicheren» Medizinprodukten?</p> <p><u>Inputs:</u> Michel Buri (Réseau Santé Valais), William Enns-Bray (Medidee), Jost Tödtli (toedtli-consulting)</p> <p><u>Moderation und Federführung:</u> David Rüfenacht (MELANI)</p> <p><i>Die Inputreferate werden auf Englisch gehalten.</i></p>
13:30-15:00	<p><b>Workshop 3: Cybersicherheit – staatliche oder private Verantwortung?</b></p> <p><u>Fragestellungen:</u> Wer ist dafür verantwortlich, dass der Cyber-Raum sicher ist und für friedliche Zwecke genutzt wird? Welches Regelwerk für verantwortungsvolles Verhalten im Cyber-Raum existiert auf internationaler Ebene und was trägt die Schweiz dazu bei? Wie können die bestehenden internationalen Empfehlungen für verantwortungsvolles Staatenverhalten im Cyber-Raum umgesetzt werden und welche Rolle spielt die Schweiz (Gesellschaft, Wirtschaft und Politik) dabei? Wie sehen Staat, Privatsektor, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ihre jeweiligen Rollen und Verantwortlichkeiten für die Sicherheit im Cyber-Raum? Sind nur Staaten dazu «verpflichtet», sich im Cyber-Raum verantwortungsvoll zu verhalten? Welche Initiativen des Privatsektors und der Zivilgesellschaft zur Förderung von verantwortungsvollem Verhalten im Cyber-Raum wurden lanciert? Wie erfolgreich sind diese? Sind Schweizer Unternehmen involviert und wie positionieren sie sich? Ist der Staat offen genug für die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor? Wie können Zivilgesellschaft und Wissenschaft eine grössere und gezieltere Rolle in der Förderung der zivilen Aufsicht über die nationalen Politiken und Strategien im Bereich Cyber-Sicherheit spielen?</p> <p><u>Inputs:</u> Martin Dion (Kudelski Security), Serge Droz (Open Systems AG), Solange Ghernaouti (Universität Lausanne), Daniel Stauffacher (ICT4Peace)</p> <p><u>Moderation:</u> Sara Pangrazzi (foraus)</p> <p><u>Federführung:</u> Qendresa Hoxha (EDA), Max Stern (foraus)</p>
15:00-15:30	<p><b>Kaffeepause</b></p>
15:30-17:00	<p><b>Plenum 3: Digitaler Mensch – wie nutze, pflege und schütze ich mein digitales Ich?</b></p> <p><u>Fragestellungen:</u> Was sind digitale Identitäten und wie gehen wir mit ihnen um? Es gibt bereits digitale Identitäten und Authentisierungsmechanismen (E-Mail, Social Media, eBanking, WebShops, etc.). Der Staat setzt nun Rahmenbedingungen für eine hoheitlich verifizierte digitale Identität, um eGovernment, eJustice und eVoting zu ermöglichen und die auch für eCommerce, eBanking und weitere Dienste genutzt werden könnte. Wie viele und was für digitale Identitäten wollen wir? Wie kann die Balance zwischen Nutzungsfreundlichkeit, Sicherheit und Datenschutz gefunden werden?</p>



# Swiss Internet Governance Forum

	<p><u>Inputs:</u> Adrian Koster (MELANI), Claudio Luck (Chaos Computer Club Schweiz) <u>Moderation:</u> Markus Kummer (ISOC-CH) <u>Federführung:</u> Adrian Koster (MELANI), Markus Kummer (ISOC-CH)</p>
17:00-17:30	<p><b>Wrap-up und Verabschiedung der «Messages von Bern»</b></p> <p>Die «Messages von Bern» fassen die Hauptpunkte der Sessions am Swiss IGF 2018 kurz, prägnant und neutral zusammen. Sie werden anschliessend dem globalen UN Internet Governance Forum (IGF) und dem «European Dialogue on Internet Governance» (EuroDIG) vorgelegt, um in die Diskussionen in diesen Foren einzufließen.</p>

## Interaktives Format

- Keine Panels in herkömmlicher Form (keine künstliche Teilung in «Experten» und «Publikum»)
- «Input-Statements» (ca. 5 Min.) von eingeladenen und gebrieften Sachverständigen als Einführung ins jeweilige Thema
- Leitung der Sessions durch ModeratorInnen, die so früh wie möglich eine interaktive Debatte gewährleisten

## Sprache

Durchführung aller Sessions – mit Ausnahme der parallelen Workshops und der Frühstücks-Session – in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch mit Simultanübersetzung.

## Virtuelle Teilnahme

Die virtuelle Teilnahme an allen Sessions des Swiss IGF – mit Ausnahme der parallelen Workshops – ist via Skype über diesen [Link](#) möglich.

Während der Veranstaltung wird unter dem Hashtag #SwissIGF18 auf Twitter ([@Swiss\\_IGF](#)) und Facebook ([@SwissIGF](#)) kommuniziert.